

# Fasziniert vom Zauber der Handschrift

*Nur wenige haben einen solch ausgefallenen Beruf wie **Markus Brandes**: Er sammelt **Autogramme**, handelt mit ihnen und verifiziert sie. Und das macht er so gut, dass er nun in England dafür **ausgezeichnet** wurde.*

von Daniela Huijser

**M**an sieht diesem Einfamilienhaus am Rande von Kesswil nicht an, welche aussergewöhnliche Schätze im Innern zu finden sind. Hier, im ländlichen Thurgauer Idyll, hat Markus Brandes seine riesige Sammlung von rund 10000 Autogrammen und Schriftstücken archiviert. Eine Sammlung, aus der wir gleich im Eingangsbereich eine Kostprobe sehen: Bilder von Grace Kelly, Alfred Hitchcock, Audrey Hepburn, Bob Marley, Al-

bert Schweitzer, Albert Einstein und Charlie Chaplin zieren die Wände, alle versehen mit der Originalunterschrift der Abgebildeten. Es sind Raritäten, die Brandes besonders viel bedeuten. Doch für den 33-Jährigen aus Konstanz sind Unterschriften von Berühmtheiten nicht nur Sammelstücke: Bereits mit 21 machte er sich als Händler selbstständig, heute lebt er vom Verkauf von Autogrammen – wie auch seine Mutter, die den «Schnäppchenverkauf» betreibt.

Die Leidenschaft für Autogramme hatte Markus Brandes bereits mit 13 gepackt, als er für den FC Bayern-München schwärmte und anfangs, die Fussballer um Autogramme zu bitten. «Bald habe ich auch Spieler von anderen Clubs angefragt und fand es toll, jeden Tag Briefe zu erhalten.» Als es dann gegen 300 Briefe im Monat waren, und das gesamte Taschengeld ins Porto investiert wurde, begann der Teenager mit dem Tauschen und Handeln von Autogrammen. Mit 17 machte er



Bilder: Chris Mansfield



Auf diesen **Brief Napoleons**, datiert vom 22. Januar 1813, ist Markus Brandes besonders stolz.

### Event für Sammler

Am 12. Juni lädt Markus Brandes zu einem ganz besonderen Event an die Wiesenwinkelstrasse 1 in Kesswil ein: Ab 14 Uhr sind dort, wie auch im Kirchengemeindehaus, ausgewählte Kostbarkeiten der geschriebenen Geschichte öffentlich zugänglich, darunter das Beitrittsprotokoll von Frankreich zur heiligen Allianz aus dem Jahr 1815, eine Rarität, auf die Brandes sehr stolz ist. Zudem sind rund 10 000 Autogramme zu sehen und verschiedene Vorträge geben vertiefende Informationen zu Autogrammen und Autographen. Details dazu sind zu finden unter [autographvconvention.com](http://autographvconvention.com). Mehr über Markus Brandes steht auf [www.autogramme.com](http://www.autogramme.com). Unter seiner Seite [www.isitreal.com](http://www.isitreal.com) erhält man interessante Informationen und Tips wie manche Autogramm-fälschungen schon bereits im Vorfeld zu erkennen sind.

sich erste Gedanken darüber, wie er diesen Handel beruflich nutzen könnte; trotzdem absolvierte er eine Ausbildung zum Fachinformatiker, was ihm dann sehr diente: «Ich kreierte dank meiner Kenntnisse übers Internet eigene Homepages und ermöglichte mir dadurch wertvolle Kontakte in die ganze Welt hinaus.» Zu Beginn seiner Karriere spezialisierte er sich auf Autogramme aus der Formel 1, reiste selber nach Monza, Monte Carlo, Hockenheim und verkaufte die Unterschriften nach Amerika, Australien, Japan. Seine Begeisterung für den Motorsport spiegelt sich auch in seinem Salontisch wider: Den Sockel für die Glasplatte bildet ein signiertes Rad von Michael Schumachers Rennwagen!

### Echtheit garantiert

Heute jagt Markus Brandes nur noch selten persönlich nach Autogrammen. In Cannes beispielsweise sind drei «Jäger» für ihn im Einsatz, bewaffnet mit Stift und einer Tasche voller Fotos der erwarteten Promis. Und die Unterschriften von Sportlern erhält er häufig von Journalisten, welche die Stars zu Interviews treffen. «Bei jedem Autogramm, das ich verkaufe, garantiere ich seine Echtheit», sagt Brandes. Bei den Exemplaren, die ihm seine «Jäger» beschaffen, ist das kein Problem. Anders sieht es

aus, wenn ihm jemand ein Autogramm von Mohammed Ali aus seiner Wettkampfzeit anbietet. «Da muss man vorsichtig sein, denn Fälschungen sind im Umlauf. Wichtig ist deshalb die Geschichte hinter der Unterschrift», erklärt er und zeigt uns zwei Beispiele.

Die Unterschrift des Boxers hat Brandes von einem Model erhalten, das mit dem Sportler nach einer privaten Modeschau ein Rendez-vous hatte und diese Begegnung nun in einem mehrseitigen Brief schildert. Und eine Karte mit den Unterschriften der vier Beatles schickte ihm ein Polizist, der die Band während einer Tour begleitete und jene Begegnung mit eigenen Fotos belegt.

Interessant ist auch, wie er an ein Foto von Sylvester Stallone mit Jimmy Carter gekommen ist – mit persönlicher Widmung des damaligen US-Präsidenten! «Stallones Psychiater bot mir das Fo-

to an. Anscheinend hatte er dem Schauspieler geraten, sich von alten Dingen zu lösen...», erzählt Brandes mit einem Lächeln.

### Geschichte sammeln

«Autogramme sind eine sehr emotionelle Sache; dem Sammler wird dadurch meistens eine spezielle Zeit, ein besonderes Erlebnis in Erinnerung gerufen», begründet Brandes das weltweite Interesse an persönlichen Unterschriften. Ihm selber gehe es da nicht anders, sagt er und erzählt

von einer eindrucklichen Begegnung mit vier Apollo-Astronauten vor drei Jahren. «In London hatte ich das Glück, einen Abend mit ihnen verbringen zu dürfen – und von Buzz Aldrin eine ganz spezielle Widmung zu erhalten.» (siehe Bild unten)

Via Autogramme und alte Schriftstücke kennt sich Markus Brandes mittlerweile in den unterschiedlichsten Gebieten aus, von Oper über arabische Geschichte bis zur politischen Situation in Afrika Mitte des vergangenen Jahrhunderts. «Von den Konflikte und dem Alltagsleben habe ich aus Albert Schweitzers Briefen viel gelernt, →

Highlights aus Markus Brandes' riesiger Sammlung: Der signierte Boxhandschuh von **Mohammed Ali**, ein Autogramm von **Ursula Andress** und eine persönliche Widmung des Astronauten **Buzz Aldrin** über Brandes' Arbeit: «Ein kleiner Schritt gegen Autogramm-fälschung, ein grossartiger Schritt für Sammler.»



## Leute Autogramm-Händler

→ dieser Mann beeindruckt mich enorm», erzählt Brandes. Über 200 Briefe gehören ihm, und vor drei Jahren gab er über diese Sammlung eine Publikation heraus.

Zu den Highlights seiner Sammlertätigkeit gehört die Entdeckung eines Briefes von James Cook, in welchem der bedeutende Abenteurer Überlegungen für seine letzte Expedition anstellt. «Die James Cook Society war be-

geistert und wertete diese Entdeckung als Schlüsselerlebnis. Denn bis dahin hatte man Cook vorgeworfen, seine Reise mit der Discovery nicht sehr sorgfältig geplant zu haben!»

### Fälschern das Handwerk legen

Mittlerweile hat sich Brandes auch einen Namen gemacht als Aufdecker von Fälschungen. «Im letzten Jahr habe ich zusammen mit unserem Isitreal-

Team, dazu beigetragen, dass insgesamt rund 300 000 Euro zurückerstattet werden mussten, weil gefälschte Autogramme oder Schriftstücke verkauft worden waren», erzählt er uns. Bevor sich Brandes in diesem Fachbereich weitergebildet hatte, musste er selbst einiges an Lehrgeld bezahlen: «Ich habe wohl mindestens 20 000 Euro ausgegeben für falsche Unterschriften.»

Was beim Erkennen von Fälschungen relevant sein kann, vermittelt Brandes nun auf einer speziellen Homepage ([www.isitreal.com](http://www.isitreal.com)). Besonders häufig würden derzeit Unterschriften der Beatles und von Michael Jackson gefälscht, warnt er. Und freut sich umso mehr darüber, dass er noch eine signierte Vinylplatte hat – die er für rund 1900 US-Dollar verkaufen würde... ■



### Grosse Ehre

Für seine Verdienste im Bereich der Fälschungsaufdeckung und des Autogrammhandels ist Markus Brandes Anfang Mai in Birmingham ausgezeichnet worden. Die weltweit grösste Sammlervereinigung Aftal ([www.aftal.org.uk](http://www.aftal.org.uk)) hat ihn zum «Autograph Dealer 2010» ernannt. «Fast alle Händler stammen aus den USA und Grossbritannien. Deshalb war ich sehr überrascht, als Deutscher diese Auszeichnung zu erhalten!»